



September 2018

Sehr geehrte Kundschaft, liebe Freunde

an erster Stelle: vielen Dank für Ihr verständnis, Ihre Treue und die guten wünsche, die wir in diesem schweren Jahr erleben durften.

Mit diesem Brief möchte ich die Chance nutzen, Sie persönlich darüber zu informieren, was wir in diesem Jahr durchlebten, wie es uns geht und wie es weitergehen soll.

wir waren überglücklich, als wir im Mai 2017 Max in unserer Familie begrüßen durften. Unser Strahlemann machte unsere Familie komplett und er konnte nicht nur uns, sondern alle Menschen mit seinem Charme um den Finger wickeln. viele Monate durften wir uns ungetrübt an seinem Lachen erfreuen. Im Februar 2018 aber ging es Max zusehends schlechter. was erst nach Grippe aussah, stellte sich im Kantonsspital winterthur als erhöhter Hirndruck aufgrund eines Tumors heraus. wir wurden ins Uni-Spital in zürich geflogen, wo weitere operationen und untersuchungen folgten, bis wir die vorläufige Diagnose erhielten. weitere operationen folgten und sobald als möglich startete die Chemotherapie. Immer wieder pendelten wir zwischen Spital und dem Heim in Flaach. Nach Max' erstem geburtstag mussten wir wieder notfallmässig ins Spital, wo sich später herausstellen sollte, dass Max nicht mehr zu helfen war. wir wurden nach Hause entlassen, wo wir zwei schwere aber auch schöne Monate mit Max verbrachten. Am 14. Juli reiste Max dann ab. von den Armen seines opas aus flog er los und ist nun «ufm wüchli», wie Lola immer wieder sagt. Mit vielen von euch durften wir dann die öffentliche verabschiedung von Max mit einem Meer an luftballons feiern - herzlichen Dank!

wir sind nun dabei uns von dieser schweren zeit zu erholen und langsam in den neuen Alltag zu finden. Max fehlt uns jeden Tag, und doch ist er immer da - «ufm wüchli». Zu erklären, wie es uns geht, ist eine schwierige Angelegenheit. Es gibt ständige Auf's und Abs. Mal geht es gut und plötzlich fließen die Tränen. Daneben hat diese schwere zeit auch körperliche Spuren hinterlassen: Mich plagen starke Rückenschmerzen. Daneben ist nun die zeit, dass ich mich meinem schlechten gehör annehme. Einerseits ist es also aktuell eine zeit des Einfindens in den neuen Alltag und andererseits fühle ich mich wie ein rostiges

Auto, dass nun endlich in den Service muss. Als Familie meistern wir aber auch diese Zeit und unser Sonnenschein Lola weiss uns immer wieder zu erfreuen.

Der Verlust eines Kindes ist nicht zu vergleichen mit einem Beinbruch, weshalb ich nicht nach einer regulären Frist, als wäre nichts gewesen, wieder in den Arbeitsalltag im Haarwerk wasabi starten kann und will. Wir haben beschlossen, dass ich den Rest des Jahres der Verarbeitung und Gesundung widme. So kann ich nun auch Lola in vollen Zügen geniessen, was mir unglaublich gut tut. Geplant ist, dass ich im Januar 2019 wieder die Scheren schwinge, denn die schärfsten Schnitte im Flaachtal anzubieten, bleibt meine Leidenschaft.

Bis ich nun wieder im Haarwerk wirke, werden mich Silvia und Nicole wie bisher vertreten. Ich danke ihnen herzlich für ihren aufopferungsvollen Einsatz! Ich halte mich also bis Ende des Jahres als Inhaberin im Hintergrund und Nicole führt als stellvertretende Geschäftsführerin das Haarwerk durch Herbst und Winter.

Mit diesem Brief hoffe ich, dass Sie über den aktuellen Status informiert sind, dies auch deshalb, damit keine Missverständnisse entstehen. Zu guter Letzt möchte ich noch erwähnen, dass es für mich momentan noch schwer ist, mich unters Volk zu mischen. Wenn Sie mich sehen, gehen Sie bitte ganz normal auf mich zu - ob Sie fragen möchten, wie es geht oder nicht, seien Sie ungezwungen.

Abschliessend danke ich Ihnen abermals von Herzen für Ihre Wünsche, Anteilnahme und Treue. Ich freue mich, Sie spätestens im nächsten Jahr wiederzusehen. Mit herzlichen Grüßen,

